Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 62. Freytag, den 4. August 1815.

Bekanntmachung.

Da die Ursachen, welche Seine Majestät den König von Preußen bewogen haben, durch die allerhöchste Cabinets-Ordre vom 26. Februar d. J. das Tragen der von der ehemaligen westphälischen Regierung erhaltenen Orden und Ehrenzeichen zu verbieten, auch in Ansehung des französischen Ordens der Ehrenlegion, statt finden, in so fern die Decoration desselben, das Bildniß Napoleons oder desselben Inschrift hat, und nicht nach der von Sr. Majestät dem König von Frankreich im Jahre 1814 getroffenen Verfügung abgeändert ist; so wird den Unterthanen Seiner Majestät des Königs von Preußen bekannt gemacht, daß ihnen nicht erlaubt ist, den Orden der Ehrenlegion mit dem Bildniß Napoleons oder mit dessen Inschrift zu tragen.

Saarbrück, den 12ten Juli 1815.

Der Staatskanzler C. F. v. Hardenberg.

Berlin, den 29. Juli.

Sehr glaubwürdige Briefe von Augenzeugen geschrieben, theilen uns über die Ankunft Sr. Maj. unseres Königs in Paris folgendes mit:

Als Se. Majestät am 10ten Abends in Paris anlangten, sandten sie sogleich einen Adjutanten zum Feldmarschall Fürsten Blücher, um demselben Allerhöchst Ihre Ankunft zu melden. Der Feldmarschall befand sich gerade sammt seinem ganzen Generalstaabe beim Herzog von Wellington zu einem sehr großen Gastmahle, und man saß eben sehr fröhlich bei Tische als der Adjutant hereintrat, und die Ankunft des Königs meldete.

Der Feldmarschall stand sogleich auf, und begab sich mit dem gesammten Corps der Officiere hinweg, um Sr. Maj. die schuldige Aufwartung zu machen.

Kaum angelangt im Hotel, eilte Se. Maj. sogleich dem Feldmarschall bis ins vorderste Appartement entgegen, umarmte den würdigen grauen Held, und drückte ihn so voll Rührung an sich, daß Beide nur wenig Worte hervorbringen konnten.

Die Scene soll selbst für das gesammte Officiercorps außerordentlich rührend gewesen seyn, und einen nie zu vergessenden Eindruck gemacht haben, indem Se. Maj. in den allerherablassendsten und schmeichelhaftesten Ausdrücken Ihre Anerkennung der Verdienste des Preußischen Heeres zu erkennen gaben.

Einige Tage darauf beehrten Se. Majestät auch den Fürsten mit einem Besuche in St. Cloud (dessen damaligen Hauptquartier).

Bei der zufälligen Abwesenheit des Fürsten, wurden Sie von dessen Sohne, dem Grafen Blücher von Wahlstadt empfangen, welcher Allerhöchst dieselben auf ausdrückliches Verlangen in sämmtlichen Zimmern des Schlosses, und nachher auch in den schönen anstoßenden Gärten umherführen mußte. Nach Verlauf von etwa einer Stunde kehrten Se. Maj. wieder nach Paris zurück.

Hamburg, den 25. Juli.

Englische Blätter führen folgende Haupt-Rädelsführer an, welche an der statt gehabten blutigen Verschwörung von Bonaparte Theil genommen, und die sich fast alle jetzt noch in Paris aufhalten; nämlich: Massena, Savary, Rapp, Brune, Soult, Suchet, Ney, Davoust, Cambaceres, Röderer, Decres, Montalivet, Chaptal, Dubois, Goudin, Chamragny, Caulaincourt, die sogenannte Königin von Holland, und mehrere andere. Da diese Individuen so sehr zu einer Empörung beigetragen, welche so vielen Engländern und alliirten Truppen das Leben gekostet hat, so tragen sie darauf an, das man ihre Güter confiscire, um aus dem Ertrage den Wittwen der gefallenen alliirten Offiziere und Soldaten eine Pension zu sichern.

Wien, vom 18. Juli.

Unser Cours ist durch die Siegesnachrichten und durch 1½ Mill. Silbergeld, welche das Handelshaus Uffenhei-

mer schnell in Umlauf gesetzt, von 470 bis auf 319 gefallen und wird vermuthlich noch mehr weichen.

Es werden an 200 Civil-Beamte zur Armee geschickt, woraus man schliest, daß es wenigstens auf einen langen provisorischen Besitz mehrerer Provinzen abgesehen sey.

Manheim, den 21. Juli.

Der Herzog von Dalberg, der sich seit einigen Tagen hier bei seiner Frau Mutter befand, erhielt gestern einen Courier, der ihm von Ludwig XVIII. den Befehl brachte, sogleich nach Paris abzureisen, und im Namen des Königs den Frieden mit den verbündeten Mächten zu unterhandeln. Er ist auch heute schon abgereiset.

Der Oesterreichische General Frimont ist in Lyon eingerückt.

Das Departement Oberrhein soll mit Ende Monats 4 Millionen Contribution bezahlen.

Bonaparte ist auf dem Englischen Linienschiffe Bellerophon nach England abgeführt. Bellerophon war ein edler Corinther; er tödtete die Chimäre, ein Unthier, welches die Gestalt eines Löwen, Drachen und einer Ziege hatte. Der Name Bellerophon heißt so viel als ein Wegräumer großer Uebel.

Basel, den 17. Juli.

Wie es heißt, ist die weiße Fahne von dem Thurm zu Mühlhausen herabgenommen worden, indem man dieser Stadt ankündigte, daß man ihr zu seiner Zeit eine Fahne vorschreiben würde.

Außer den 4 Millionen Franken Contribution für das ganze Departement des Oberrheins, muß Mühlhausen noch insbesondere eine Million Franken, und Colmar 280,000 Franken bezahlen.

Vom Nieder-Rhein, vom 21. Juli.

Die am 12ten d. M. geschlossene Capitulation von Maubeuge besagt wesentlich folgendes: „Die Festung Maubeuge wird so lange, bis eine rechtmäßige Regierung von Frankreich über ihr Loos entschieden hat, Sr. Majestät, dem Könige von Preußen, in Besitz gegeben. Die Preußen besetzen sie am 14ten. Das Thor von Mons bleibt so lange frei, bis die Französische Besatzung ausgezogen ist. Diese zieht mit Kriegsehren aus: 150 Mann behalten ihre Gewehre; 4 Kanonen nebst Pulverkarren und 4 verdechte Wagen (jedoch ohne Kriegsbedürfnisse) nimmt die Garnison mit sich, die Nationalgarde liefert ihre Waffen in das Arsenal; die Linientruppen können sich mit der Armee jenseits der Loire vereinigen oder einzeln nach Hause gehen, und erhalten Lebensmittel und Marschrouten nach Verlangen.“

Paris, vom 13. Juli.

Man schätzt die Anzahl der Preußischen frischen Truppen, die im Laufe dieses Monats in Frankreich einmarschirt sind oder bis zum 1sten August noch einziehen werden, an Garden, Linientruppen, Landwehren, freiwilligen Jägern und Ersatz-Mannschaft, auf wenigstens 110,000 Mann.

Aus dem Hauptquartier St. Cloud, vom 6. Juli.

Am Tage nach der Schlacht von Lygni forderte ein durch die Gnade des Königs beförderter, ehemals sächsischer Offizier, den Obristlieutenant von Bettritz (wahrscheinlich Czettritz) der ein ehemaliges sächsisches Husarenregiment befehligte, auf, sich nicht mit der Preußischen Armee zu vereinigen, weil es derselben jetzt unglücklich gehe. Eben weil es ihnen jetzt unglücklich geht, werde ich mich in diesem Augenblick mit ihnen vereinigen, antwortete der wackere Kriegsmann. Und er hielt Wort, und hat am 18ten mit seinem Regiment gezeigt, daß alle ohne Ausnahme gute ächte Deutsche sind.

Gestern haben die Franzosen den englischen Obristen, welcher den Montmartre übernehmen sollte, tödlich verwundet, und seine Ordonanz erschossen, beides als Handgeld auf die künftigen Traktaten.

Gestern sah ich Fouche, den sie den Herzog von Otranto nennen, auf der Diele des Schlosses von St. Cloud, auf eine erbetene Vorlassung in aller Demuth warten, vielleicht auf derselben Stelle, wo vor wenig Jahren deutsche Fürsten oder ihre Gesandten zitternd und zagend des Gefürchteten stundenlang zu einer Audienz harrten.

(Rheinischer Merk.)

Paris, vom 17. Juli.

Am 12ten dieses verließ der Marschall Ney Lyon um sich nach der Schweiz zu begeben. Wo er sich auf der Straße blicken ließ, ward er mit dem Ausdruck empfangen: Nieder mit dem Verräther!

Der Erbprinz von Oranien ist hier angekommen.

Es finden sich jetzt hier viele Officiere ein, die dem König ihre Dienste anbieten; auch sieht man in den Thuillerien immer mehr Marschälle. Manche andere Personen, die unter Bonaparte eine große Rolle spielten, suchen jetzt aus Frankreich zu entkommen.

Verwichene Nacht ward der General, Graf Reille, gewesener Pair von Bonaparte, unter starker Preuß. Escorte nach dem Hotel des Generals Müffling gebracht, wo er die Nacht unter Bewachung auf einer Matratze zubringen mußte. Seine Sache wird strenge untersucht. Es heißt, daß man bei Reille einen neuen Verschwörungsplan gefunden habe, der nöthigenfalls selbst von Amerika aus geleitet werden sollte.

Am 13ten dieses begab sich eine Deputation der Damen der Halle zu Sr. Majestät dem Kaiser Alexander. Allerhöchstdieselben geruhten, sie mit Güte aufzunehmen und ihnen ein Geschenk von 2000 Gulden zustellen zu lassen.

Lord Castlereagh befindet sich an der Spitze der Commission, welche aus fremden und Französischen Ministern besteht, und die nöthigen Verfügungen für den Unterhalt der alliirten Armeen trifft.

Am 11ten März ward der Prinz Friedrich von Hessen-Darmstadt, als er aus Frankreich abreisen wollte, zu Eu in der Normandie arretirt und nach dem Gefängniß gebracht, in welchem er so lange hat sitzen müssen, bis die Einwohner neulich die Stadt selbst befreiten und den Prinzen unter dem Ausruf: Es lebe der König! aus dem Gefängniß abholten.

Die Personen von der Familie Bonaparte, die noch zu Paris geblieben, sind nun von hier abgereiset.

Auch das Bildniß des Marschalls Davoust soll aus dem Saale der Marschälle herausgenommen seyn.

Der vormalige Minister des Innern, Graf Montalivet, Merlin von Druay, und andere bekannte besondere Anhänger von Bonaparte, haben ein jeder 50 Preußen außer den Offiziers ins Quartier bekommen, und ihre Güter werden, wie es heißt sequestrirt.

Auch Mürat, der sich zu Toulon befindet, und der sich anfangs zu seiner Gemahlin nach Prag begeben wollte, sucht jetzt die Erlaubniß zu erhalten nach London zu reisen.

Alle geraubte Preußische Kunstschätze werden jetzt aufgesucht und in ihre Heimath zurückgeschickt.

Der Graf Daru ist einer derjenigen Personen, dessen Güter auf Befehl des Fürsten Blücher mit Beschlag belegt worden.

Am 8ten dieses ist zu Bayonne zwischen der Spanischen und Französischen Armee ein Waffenstillstand geschlossen worden.

Mehrere ruhige Bürger, welche den Lilienorden trugen, wurden gestern auf der öffentlichen Straße in Paris insultirt.

Spanien.

Durch eine vom 29. Mai datirte, und von Don Moyano kontrasignirte Verordnung hat der König die pragmatische Sanktion vom 2ten April 1768, wegen Vertreibung der Jesuiten, annullirt, und die Wiederherstellung der Kollegien, Hospizien, Profeß- und Noviziats-Häuser, Missionen etc. dieses Ordens in allen Städten und Ortschaften dieses Königreichs, welche es begehren werden, anbefohlen. (Allgemeine Zeit.)

London, vom 18. Juli.

Bekanntlich stiegen die französischen Fonds seit der Niederlage Bonapartes von Tage zu Tage, und auch der Engl. Wechselkours, stieg in einem Posttage von 19 auf 21 Fr. pr. Lstl.

Die Englische Zeitung, The Times, drückt sich hierüber, und über das Verschwinden Bonapartes folgendermaßen aus: Unser Correspondent giebt als Grund dieses Umstandes an, daß Bonaperte und der größte Theil der andern Schufte, welche sich durch die Verbrechen der Revolution bereichert hatten, in späteren Zeiten starke Einkäufe in Engl. Wechseln gemacht haben. Das Embargo wurde auf der ganzen Franz. Küste aufgehoben und der wahrscheinliche Grund dieser Maaßregel ist, auf Seiten der provisorischen Regierung die Flucht nach Amerika, und sonstwohin, zu erleichtern. Verschiedene Stellen findet man in den bis zum 28sten Juni enthaltenen Franz. Blättern, daß Bonaparte mit seinen beiden Brüdern, von Paris nach Havre auf seinem Wege nach England gegangen sey. Mit diesen Nachrichten will man uns Sand in die Augen streuen. Wir sind überzeugt, Napoleon der Große wird fliehen, gleich einem Dieb in der Nacht, und daß vor der Hand niemand seine Bestimmung weiß. Wahrscheinlich wird er Zuflucht in den Armen seines geliebten Freundes und Compans in Politik des Herren Madisons suchen. Ein Kaiser aus der zweiten Hand, gebrandmarkt mit den Verwünschungen und der Verachtung von Europa, ein gestürzter Despot, dessen Charakter eben so verdorben als seine Glücksumstände ist, wird sich in Amerika unter den Freunden der Freiheit nicht übel ausnehmen. Indessen hoffen wir, daß unsere Kreuzfahrer, diese, der Gerechtigkeit entfliehenden Missethäter ertappen, und den Blutgerichten des Königs von Frankreich übergeben, der wenig Schwierigkeiten finden wird, sie ihrer natürlichen und geeigneten Bestimmung, dem Galgen, zuzusenden. Es ist nicht auszuhalten, daß man diesen Elenden, so wie dem schlechten Weibe Mürats erlauben sollte, die unermeßlichen Schätze, welche sie durch Grausamkeit und Plünderung aller Art angehäuft haben, mit sich zu nehmen. Möchten sie zu ihrer ursprünglichen Armuth zurückgebracht werden, und wenn sie das Leben davon bringen, ihnen Verachtung und Bettelei auf dem Fuße folgen. Unter den schamlosen Weibern, welche an der letzten grausamen Verschwörung einen großen Antheil gehabt haben, ist das Weib von Ludwig Bonaparte, welche durch die Freigebigkeit des Königs, den Titel als Herzogin von St. Leu, mit großen Einkünften behielt, welche sie mit dem schwärzesten Undank auf Anzettelung jener Verrätherey verwendete, die zu den spätern blutigen Auftritten führte. Man behauptet, dieses Weib sei noch immer in Malmaison. Wir hoffen, daß sie, so wie die sogenannte Herzogin von Rovigo, Montebello etc., in deren Häusern die letzten Complotte gebildet worden, bis an das Ende ihrer Tage ins Zuchthaus, zu den weiblichen Geschöpfen gesandt werden, denen sie an Verderbtheit gleichen. Schon vor einiger Zeit sprachen wir davon, dieses Gesindel von beiderlei Geschlecht nach Botany-Bay zu senden; allein ein Correspondent bemerkt uns sehr richtig, daß wir in diesem Falle Gefahr laufen würden, die Sitten unserer Transportirten zu verderben, welche, so sehr gesunken auch ihr Charakter sey, doch immer noch etwas von Englischen Empfindungen übrig behalten, und Neulinge in jenem äußersten Grade von Verworfenheit sind, welcher die Helden und Heldinnen des revolutionairen Dramas bezeichnet.

Constantinopel, vom 20. Juni.

Die Königl. Französische Abassade war hier bis zu Anfange dieses Jahres noch vergebens erwartet worden. Nachdem die neue Usurpation in Frankreich erfolgt war, fand sich zu Anfang dieses Monats der General Joubert, als angeblicher Gesandter von Bonaparte, hier ein, entblödete sich nicht, das hiesige Französische Gesandschafts-Hotel zu beziehen und die dreifarbige Flagge aufzustecken. Mit Verwunderung sahen die hiesigen Minister dies Verfahren, dem aber bald ein Ende gemacht wurde. Das Volk versammelte sich in Menge vor dem gedachten Hotel, drohte es zu spoliren und den einstweiligen Inhaber seiner Erbitterung aufzuopfern. Mehrere Abtheilungen von Janitscharen, die herbei eilten, erhielten indeß die Ordnung. General Joubert flüchtete aus dem Hotel, und dürfte, da die Pforte ihn nicht anerkennen will, bald wieder von hier abreisen.

Kurze Nachrichten.

Nach öffentlichen Blättern ist die Wiedereinführung der Jesuiten in mehreren westlichen Ländern keinem Zweifel mehr unterworfen.

Berlin, d. 29. Juli. Mit der gestern hier angekommenen Feldpost haben wir die officielle Nachricht von der Uebergabe der Festung Landrecy erhalten, die sich am 21sten dieses, Mittags, directe an die Königl. Preuß. Truppen ergeben hat. Bei der Capitulation sind die bei der Uebergabe von Maubeuge bewilligten Bedingungen zur Basis genommen worden, mit dem Unterschied, daß die ausmarschirende Garnison von Landrecy nur zwei Kanonen mitnehmen darf und uns sogar die Gewehre der Nationalgarden (mit Ausnahme von 50 Stück per Bataillon) ausgeliefert werden. Sieben und vierzig Kanonen und Lebensmittel auf 3 Monat fallen uns in die Hände. Erst seit zwei Tagen waren die Laufgräben eröffnet; die Uebergabe der Festung ward aber dadurch beschleunigt, daß während des Bombardements ihr vormaliger von Ludwig dem achtzehnten eingesetzter Commandant, Obrist Foras, (der durch Napoleon genöthigt worden war, seine Stelle einem andern zu überlassen,) den lebhaftesten Wunsch der Bürgerschaft zur Uebergabe dadurch realisirte, daß er an der Spitze von 100 Nationalgarden dem jetzigen Commandanten mit der Pistole in der Hand zu Leibe ging; da denn dieser sich genöthigt fand, von seiner vorherigen

Weigerung die Festung nicht früher als auf Befehl Ludwig des achtzehnten, und nur an dessen Truppen zu übergeben, abzustehen, und sich dem Prinzen August von Preußen zu ergeben.

Der wegen des köstlichen Rheinweins bekannte Johannisberg, gehörte ehemals dem Stift Fulda; mit diesem kam er an das Haus Oranien: Bonaparte machte damit, als er ihn den Oraniern geraubt, dem Marschall Kellermann, Herzog von Valmy, ein Geschenk; Kellermann mochte den Besitz schon immer für unsicher halten, und suchte daher einen Käufer, es wurde ihm aber nicht genug geboten.

Es ist ein wahres Glück, daß Bonaparte nicht nach Amerika entronnen ist, denn von da aus hätte er auch immer den Frieden der Europäer zu stören oder ihn zu bedrohen vermogt, und daher stete Unruhe veranlaßt, die dem Kriegsstand fast gleich ist. Auch liegt in Amerika selbst, zumal im spanischen Antheil, eine solche Menge Feuerstoff, den Blick ein Kriegs- und Herrsch-Dämon, von Helfershelfern, die ihm überall herzugeströmt seyn würden, bald zu einem Weltbrande, den nur Blut löscht, aufachen könnte, um auf den dampfenden Trümmern sich einen neuen Despotensitz zu erbauen. Die Bigotterie der spanischen Amerikaner würde dem Religions-Virtuosen kein Hinderniß gewesen seyn, auf den sehr wohl paßt, was jemand einem französischen Hofgeistlichen, auf die Versicherung: „der Kaiser habe wirklich viel Religion" zur Antwort gab: „er hat alle Religionen."

Neueste Nachrichten.

Paris, vom 21. Juli.

Der ehemalige König von Neapel, Murat, ist verkleidet und unter einem andern Namen von Toulon abgereiset. Man weiß nicht, welche Richtung er genommen hat.

Paris, vom 22. Juli.

Heute haben die Souveraine die Königl. Preußische Garde die Revüe passiren lassen. Diese Truppen waren auf den Boulevards aufgestellt, und betrugen 20000 Mann. Sie marschiren nach der Loire.

Es sind Befehle nach Mende geschickt worden, den Marschall Soult seine Reise ruhig fortsetzen zu lassen.

Als eine der ersten Forderungen wird es angesehen, daß Frankreich 800 Millionen zu zahlen hat. Ueber die Summe soll man auch schon einig seyn; nur sollen die Alliirten das Geld in zwei Jahren haben, und die Franzosen vier Jahre daran bezahlen wollen.

Die neuen Probe-Uniformen für die ganze Preußische Armee sind wirklich recht schön.

London, vom 25. Juli.

Unsere Regierung hat gestern Abend durch den Telegraphen die Nachricht erhalten, daß der Bellerophon, Capitain Maitland, mit Bonaparte und seinem Gefolge zu Torbay eingelaufen ist.

Der Gefangene wird bis auf weitere Befehle daselbst bleiben. Jede Gemeinschaft zwischen dem Bellerophon und der Küste ist streng verboten.

Gestern kam Capitain Sartorius, von der Fregatte Slaney, mit Depeschen von Seiten des Capitains Maitland, welcher den Bellerophon kommandirt, hier an, die nicht allein die Uebergabe von Bonaparte völlig bestätigen, sondern auch noch nähere Umstände enthalten. Capitain Sartorius übergab seine Depesche an Lord Melville, welcher sich auf seinem Landsitze zu Wimbledon befand, und der sie hierauf Lord Liverpool mittheilte.

Sogleich wurde ein Cabinetsrath zusammenberufen. Was darin beschlossen worden, wissen wir noch nicht.

Auf der Fregatte Slaney befindet sich auch Hr. Gorgau aus dem Gefolge von Bonaparte, von dem er einen Brief an Se. Königliche Hoheit, den Prinz Regenten bringt. Als aber die Fregatte zu Plymouth einlief, wollte man ihn daselbst nicht ans Land steigen lassen. Hierauf ist der Brief durch den Capitain Sartorius an seine Addresse befördert worden. Derselbe lautet wie folgt:

Königliche Hoheit!

„Den Partheien, welche mein Vaterland theilen, und der Feindschaft der großen Mächte von Europa ausgesetzt, habe ich meine politische Laufbahn beendigt, und komme gleich dem Themistocles, um mich der Gastfreundschaft des Brittischen Volks zu übergeben. Ich reklamire von Ew. Königl. Hoheit den Schutz der Gesetze, und übergebe mich dem mächtigsten, dem beständigsten und dem großmüthigsten meiner Feinde. Rochefort, den 13. Juli."

Napoleon.

(Themistocles, nachdem er Athen gegen Xerxes gerettet, wurde späterhin von seinen eigenen Landsleuten verjagt. Er flüchtete sich zu Artaxerxes, dem Sohn des von ihm geschlagenen Xerxes, der ihn sehr freundschaftlich aufnahm, und ihm drei reiche Städte zu seinem Unterhalt anwies. Indem sich Bonaparte mit Themistokles vergleicht, sollte er wohl auch der Meinung seyn, daß man ihm ebenfalls drei Städte zu seinem Unterhalt anweisen werde?)

Bonaparte soll nach St. Helena, einer kleinen Insel im großen Ocean gebracht werden.

Berichtigung.

Die in No. 61. der Stettinischen Zeitung in der Aufforderung des Regierungs-Directors v. Rehr bemerkte Summe der im Jahre 1811. unterzeichneten jährlichen Beiträge für die Louisen-Stiftung beträgt nicht 224 Rthl. 8 gr., sondern 424 Rthlr. 8 gr., welcher Druckfehler hierdurch berichtigt wird.

Nachweisung

der seit dem 19ten Dezember 1814 zur Unterstützung der Wittwen und Waisen gebliebener Pommern eingegangenen Beiträge, und zwar sowohl der zum Unterstützungs-Fonds eingesandten, als der laufenden Beiträge, und der Anwendung der leztern.

A. An Beiträge zum Unterstützungs-Fonds:

1) Durch den Hrn. Präs. von Köller auf der Hochzeit des Schiffskapit. Brumm zu Jasenitz gesammelt, 11 Rthlr. 8 Gr.; 2) durch den Hrn. Bürgermeister Stürmer zu Treptow a. d. T. in einer frohen Gesellschaft gesammelt 10 Rthlr.; 3) durch den Hrn. [illegible] Schweder desgl. 1 Rthlr. 4 Gr.; 4) vom Hrn. Professor Levezow zu Berlin der bisherige reine Ertrag der zum Besten des Fonds zum Druck beförderten Reden 44 Rthlr. 6 Gr.; 5) für mehrere in Stargard und hier verkaufte Exemplare dieser Reden, 46 Rthlr. 10 Gr.; 6) von der Loge zur Liebe und Treue, für 30 Exemplare dieser Reden, 7 Rthlr. 12 Gr. (NB. der bisherige reine Ertrag dieses patriotischen Werks des Hrn. rc. Levezow ist also 98 Rthlr. 4 Gr.). 7) vom Herrn Bürgermeister Röhl zu Pyritz bei einem Kindtaufen gesammelt 4 Rthlr. 12 Gr.; 8) vom Hrn. Superintendent Wegener zu Rügenwalde, 1 Rthlr.; 9) von demselben in einer Abendgesellschaft gesammelt, 3 Rt.

18 Gr.; 10) durch Herrn Goltdammer von einer nicht vermögenden Bürgerfamilie 1 Rthlr.; 11) durch Herrn Doctor Kölpin 5 Rthlr. in Golde; 12) durch Hrn. Prediger Herrmann am Neujahrstage in der Kirche zu Pölitz gesammelt, 3 Rthlr. 8 Gr.; 13) von Madame B. — 2 Rthlr.; 14) vom Hrn. Reg.-Director v. Röhr, Nachtrag des Ertrages des Verkaufs eines von demselben auf die Ankunft Sr. Majestät des Königs in Berlin verfertigten Gedichts, 15 Rthlr. 20 Gr.; (NB. der gesammte Ertrag dieses patriotischen Gedichts ist nun 1450 Rthlr. 16 Gr. 8 Pf.). 15) vom Hrn. Superintendent Klütz zu Greiffenberg nachträglich 12 Gr., also nun zusammen 30 Rthlr. 12 Gr.; 16) durch den Magistrat zu Greiffenhagen daselbst gesammelt 18 Rthlr. 21 Gr.; 17) durch Hrn. Goltdammer von einem Ungenannten 2 Rthlr.; 18) von dem Herrn Anton v. Borcke zu Berlin, 3 Rthlr.; 19) von dem Fräulein Ch. R. Weinachtsgeschenk ihrer Eltern 5 Rthlr. in Golde; 20) von Fr. W. eine verlohrne Wette 1 Rthlr.; 21) Beitrag zum Concert am 24sten Januar von H**. 3 Rthlr.; 22) von Herrn R. B — Strafe 1 Rthlr.; 23) von der Frau Gräfin von Haacke geborne v. Rhode zu Radewitz, der Ueberrest der Kasse des Frauen-Vereins Randowschen Kreises, 242 Rthlr.; 24) von dem hiesigen Magistrat ein Theil der aus England erhaltenen Unterstützungsgelder, 588 Rthlr. 13 Gr.; 25) von dem **** zu Gollnow, 100 Rthlr.; 26) vom Herrn Technow zu Ritterkrug bei Cörlin, 1 Rthlr.; 27) durch Hrn. Superintendent Ringeltaube zu Neumark: a) von ihm selbst 2 Rthlr.; b) vom Herrn Landjäger Völcker zu Mühlenbeck 2 Rthlr.; c) vom Herrn Kaufmann Krause zu Neumark 1 Rthlr; 28) vom Hrn. Consistorialrath Stumpf in Stargard bei einer Hochzeitfeier gesammelt, 3 Rthlr. 9 Gr.; 29) durch Hrn. Polizei-Sekretair Engel daselbst a) der reine Ertrag des Verkaufs eines Auszugs aus den dortigen Polizey-Verordnungen 21 Rthlr. 10 Gr 4 Pf.; b) ein Theil der Miethe, welchen die Frau Bürgermeister Hartmann für ein in ihren Zimmern am 31sten Januar gegebenes Concert erhalten hat 2 Rthlr.; c) vom Herrn Stadtmusikus Weber die für die Hülfsleistung bei diesem Concert erhaltenen 2 Rthlr.; 30) von dem Hern Ober-Amtmann Zimmermann gesammelte Beiträge des Intendanturbezirks Friedrichswalde, 15 Rthlr. in Golde und 160 Rthlr. Cour.; 31) von dem Herrn General-Lieut. v. Plötz 4 Rthlr.; 32) aus dem Verkauf der von dem Bedienten Peters geschenkten Büchse sind gelöset 4 Rthlr.; 33) durch Herrn Reg.-Director v. Rohr der Bestand der Kasse der aufgelöseten militairischen Gesellschaft, genannt zur Eintracht, 14 Rthlr. 14 Gr.; 34) von Fr. A. Sander eine gewonnene Wette, 3 Rthlr. Gold und 1 Rthlr. Courant; 35) vom Herrn Geheimen Commerzienrath Krause zu Swinemünde bei einem Vogelschießen in Friedrichsthal gesammelt, 50 Rthlr.; 36) in der hiesigen Schloßkirche sind bei dem am 26sten Juny c. gehaltenen Dankfeste gesammelt, 230 Rthlr. 6 Pf.; 37) von den Schülern der hiesigen Industrieschule 1 Rthlr. 4 Gr.; 38) von dem Nassauischen Geheimenrath Hrn: v. Schwarzenau zu Darmstadt 20 Rthlr.; 39) im Schützenhause gesammelt, 2 Rthlr. 18 Gr. 4 Pf.; 40) von einer guten Frau 1 Rthlr.; 41) von D. K. 2 Rthlr.;) 42) durch den Hrn. Justizrath Neumann zu Stargard vom Pyritzschen Kreise ein Prämienschein à 25 Rthlr.

Der gesammte Fonds des Instituts besteht nun in 10,680 Rthlr. in Documenten, 219 Rthlr. in Golde, und 1297 Rthlr. 7 Gr. 11 Pf. Cour, oder im Ganzen in 12196 Rthlr. 7 Gr. 11 Pf.

B. An fortlaufenden Beiträgen:

1) Durch den Hrn Superintendent Milarch zu Gollnow von 5 Predigern seiner Synode, am 1ten Mai 1814 bis Ende März 1815, 22 Rthlr.; 2) vom Hrn. Präsident von Brauchitsch zu Stargard 11 Rthlr.; 3) vom Hrn. Superintendent Klütz für das Jahr 1815, 2 Rthlr.; 4) der Ueberschuß des am 24sten Januar d. J. zum Besten des Instituts im Schauspielhause veranstalteten Concerts 167 Rthlr. 20 Gr.; 5) durch den Kaufmann Hrn. Goltdammer, gesammelte Beiträge der hiesigen Kaufmannschaft 249 Rthlr. 20 Gr.; 6) durch denselben Beiträge hiesiger Bürger 44 Rthlr. 2 Gr.; 7) durch den R. R. Z. gesammelte Beiträge von Ihro Königl. Hoheit der Prinzessin Elisabeth, dem Personale der Königl. Regierung, des Königlichen Ober-Landesgerichts, des Königl. Stadtgerichts, des Magistrats, des Polizey-Directorii, imgleichen von einigen Militair-Personen, Doctoren und Damen für 2 Quartale 440 Rthlr. 20 Gr.; 8) durch denselben ein Theil des Ueberschusses der in der hiesigen Schloßkirche durch den Hrn. Musik-Director Haack und Hrn. R. Secr. Vettin veranstalteten Passionsmusik 50 Rthlr. 20 Gr.; 9) von dem Magistrat zu Tempelburg für 2 Quartale 13 Rthlr. 4 Gr.; 10) vom Herrn Kaufmann Bahr zu Rügenwalde für das Jahr 1815, 12 Rthlr.; 11) von dem Magistrat zu Bublitz 4 Rthlr. 22 G. 2 Pf.; 12) durch Herrn Superintendent Belitz zu Bahn auf 2 Quartale, a) von Bahn 16 Rthlr. 22 Gr. 11 Pf., b) von Fiddichow 5 Rthlr. 21 Gr. 7 Pf., c) von Selchow 8 Rthlr. 18 Gr. 11 Pf., d) von Liebenow 1 Rthlr. 11 Gr. 4 Pf., e) von Marienthal 12 Gr., f) von Uchtdorff 1 Rthlr. 2 Gr. 2 Pf., in allen 34 Rthlr. 16 Gr. 11 Pf. 13) von dem Magistrat zu Zachan 17 Rthlr. 16 Gr. 2 Pf.; 14) von dem Magistrat zu Schlawe 9 Rthlr. 20 Gr.; 15) von dem Magistrat zu Cöslin 31 Rthlr. 19 Gr. 6 Pf.; 16) vom Herrn Landrath von der Marwiz zu Stargard, 38 Rthlr. 21 Gr. 3 Pf. bis zum 1ten Oktober d. J.; 17) von dem Magistrat zu Daber 6 Rthlr. 12 Gr.; 18) von dem Magistrat zu Ratzebuhr 1 Rthlr 12 Gr.; 19) von dem Magistrat zu Pölitz 2 Quartal 8 Rthlr. 12 Gr.; 20) vom Herrn Oberförster Klöckner zu Jädkemühle 1 Quartal 3 Rthlr.; 21) vom Herrn Ober-Amtmann Hausmann zu Treptow a. d. R. 1 Quartal 15 Rthlr.; 22) vom Magistrat zu Pyritz 1 Quartal 32 Rthlr. 4 Gr. 23) vom Hrn. Landrath v. Bilfinger zu Schlawe 35 Rthlr. 21 Gr.; 24) von dem Magistrat zu Jacobshagen 3 Rthlr. 3 Gr. 6 Pf.; 25) von dem Magistrat zu Massow 9 Rthlr. 6 Gr. 7 Pf.; 26) von dem Hrn. Justizrath und Ober-Amtmann Brückner zu Galow Amt Neustettin 23 Rthlr. 8 Gr. 3 Pf.; 27) von der Kreiskasse zu Neustettin 81 Rthlr. 4 Gr; 28) von dem Magistrat zu Pasewalk 28 Rthlr. 12 Gr. 6 Pf.; 29) von dem Magistrat zu Colberg 99 Rthlr. 5 Gr. 3 Pf.; 30) von dem Dom.-Amt Massow 2 Rthlr. 4 Gr. 6 Pf.; 31) von dem Herrn Ober Amtmann Schmidt zu Marienfließ 31 Rthlr. 18 Gr.; 32) vom Hrn. Prediger Otto zu Billerbeck 2 Rthlr. 22 Gr. 7 Pf.; 33) von dem Hrn. Forstmeister Meißner an Beiträgen der Forstbediente seines Distrikts 41 Rthlr. 6 Gr.; 34) vom Hrn. Prediger Dreist zu Bartzwitz Beiträge seiner Gemeine auf 2 Quartale 4 Rthlr. 16 Gr.; 35) durch Hrn. Intendant Janke Beiträge der Intendantur Stepenitz, 38 Rthlr. 6 Gr. 9 Pf.; 36) von dem Magistrat zu Uesedom 2 Rthlr. 1 Gr. 7 Pf.; 37) durch den Herrn Justizrath Neumann aus dem Pyritzer Kreise 9 Rthlr. 20 Gr.; 38) von dem Magistrat zu Rummelsburg 7 Rthlr. 18 Gr; von dem Hrn. Landrath v. Detwitz

zu Naugard 29 Rthlr. 16 Gr.; 40) von dem Hrn. Diaconus Strehtz daselbst 17 Gr. 7 Pf.; 41) von dem Magistrat zu Stargard 59 Rthlr. 7 Gr. 3 Pf.; 42) von dem Domainen-Amt Bublitz 3 Rthlr. 19 Gr. 43) von dem Domainen-Amt Bütow 21 Rthlr.; 44) von dem Magistrat zu Greiffenhagen 11 Rthlr. 12 Gr.; 45) vom Hrn. Landrath von Puttkammer zu Zuckers 9 Rthlr. 10 Gr.; 46) von dem Magistrat zu Freienwalde 6 Rthlr. 3 Gr.; 47) von dem Magistrat zu Fiddichow 1 Rthlr. 6 Groschen.

Es sind also außer den Zinsen von Pfandbriefen eingegangen 1782 Rthlr. 4 Gr. 1 Pf. Aus diesem Fond ist verabreicht an die Wittwe eines Offiziers eine Unterstützung von 50 Rthlr. Ferner erhalten bis jetzt 188 Wittwen nach Maaßgabe ihrer Hülfsbedürftigkeit, der Zahl ihrer Kinder, und der mehr oder mindern Theurung in ihrem Wohnorte monatlich resp. 16 Gr., 1 Rthlr., 1 Rthlr. 8 Gr., 1 Rthlr. 12 Gr., 2 Rthlr. und 3 Rthlr., so daß die monatlich an selbige zu zahlende Unterstützung jetzt 190 Rthlr. 20 Gr. beträgt. Außer diesem haben sich annoch ohngefähr 30 Wittwen gemeldet, deren Hülfsbedürftigkeit zuvor untersucht, und der Tod der Männer nach Möglichkeit bescheinigt werden muß, da sie sodann gleichfals den Umständen nach werden unterstützt werden.

Stettin den 27sten July 1815.

Verein zur Unterstützung der Wittwen und Waisen gebliebener Pommern.

v. Ingersleben. Bumcke. v. Rohr. Goltdammer. Zitelmann. II. Haack. Kugler. Kölpin. Zitelmann. Masche.

Anzeigen.

Ein Würdiger unter unsern hiesigen Herren Kaufleuten, der sonst anspruchslos durch's Leben geht, der schon monatlich uns beträchtlich beiträgt, und im vorigen Jahre unserer Kasse mit eins bei patriotischer Veranlassung 100 Rthlr. Cour. schenkte, hat im Drange seines trefflichen Herzens heut uns wiederum eine Gabe von 100 Rthlr. Courant geweiht, mit 2maliger Bedingung der Verschweigung seines Nahmens. Gott lohne diesem braven Manne seine edle Gesinnung. Stettin den 3ten August 1815. Der Verein für Wittwen und Waisen gebliebener Pommerschen Krieger.

Vom 8ten August c. ab wohne ich in der großen Wollweberstraße No. 565, im Hause des Schirmmacher Herrn Marcks, meiner bisherigen Wohnung schräge über. Stettin den 4ten August 1815. Dr. Kölpin.

Es wünscht Jemand ein kleines Erbzinsguth, ein bis vier Meilen nur von Stettin entfernt, zu kaufen; den Käufer wird die Zeitungs-Expedition gefälligst nachweisen.

---

* * *

Ein Kaufmann, ehemaliger Besitzer einer Materialhandlung in einer kleinen Stadt Pommerns, wurde vor 2 Jahren durch die Folgen des Krieges gezwungen, seine Handlung aufzugeben. Dieser unglückliche Mann, Vater von 2 Kindern, schmachtet mit seiner Familie in der drückendsten Dürftigkeit, und seine traurige Lage geht allen denen die ihn kennen um so mehr zu Herzen, da jeder Mitbürger und jede Behörde des Orts ihm das Zeugniß geben können, daß er ohne Verschulden unglücklich geworden ist. — Für ihn selbst aber ist seine Lage um so schmerzlicher, da er noch jetzt Besitzer eines Capitals von einigen hundert Thalern ist, welches an einem Gute in Pommern stehet, von dem er jedoch weder Capital noch Zinsen zu erlangen vermag. — In dieser bedrängten Lage wünscht er nun sobald als möglich eine Anstellung als Schreiber, Rechnungsführer oder sonst auf irgend eine Art, die seinen Kenntnissen angemessen ist, wenn er dadurch nur so viel gewinnt, seiner Familie die ersten Lebensbedürfnisse zu verschaffen. — Er schreibt eine gute, gewandte Hand, rechnet fertig, und kann erforderlichenfalls auch die Correspondence führen. Wer ihm Gelegenheit zum Broderwerb giebt, bekommt nicht nur einen treuen und thätigen Arbeiter; sondern thut zugleich ein menschenfreundliches Werk. Die etwanigen, geneigten Vorschläge bittet man an die Pommersche Zeitungs-Expedition zu Stettin unter der Adresse: dem Prediger E. C. abzugeben. N. N.

Entbindungs-Anzeige.

Die Entbindung meiner Frau, von einem gesunden Knaben, zeige ich hierdurch meinen Freunden ergebenst an. Stettin den 1. August 1815. Fr. W. Zettwach.

Bekanntmachung.

Es gehen bey den Herren Stadtverordneten hieselbst häufig Anträge hiesiger Einwohner, in Betreff der auf sie repartirten Communal-Abgaben ein, was jedoch dem gesetzlich angeordneten Geschäftsgange insofern zuwider ist, als alle dergleichen Gesuche, wie überhaupt Vorstellungen, über Gegenstände städtischer Verwaltung, jedesmal bey uns einzureichen sind, wo wir dann da, wo solches gesetzlich vorgeschrieben, denen Herren Stadtverordneten die nöthige Mittheilung machen. Den hiesigen Einwohnern machen wir daher hiemit bekannt, daß sie sich künftig mit ihren Anträgen bemerkter Art, stets nur allein an uns zu wenden, und auch von uns Bescheidung darauf zu erwarten haben. Vorstellungen, die dieser Benachrichtigung ungeachtet an die Herren Stadtverordneten abgegeben werden sollten, werden ohne weitere Berücksichtigung und Verfügung darauf von denselben zurückgelegt werden.

Stettin den 5. Julii 1815.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Kirstein.

Hausverkauf.

Das in der großen Wollweberstraße sub No. 561 belegene, den Erben der verwittweten Frau Kriegsräthin Schmalz zugehörige Haus, welches zu 6056 Rthlr. 17 Gr. gewürdigt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 5703 Rthlr. 3 Gr. ausgemittelt worden, soll den 21sten April, den 22sten Junii und den 22sten August d. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 2. Januar 1815.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Subhastation und öffentliche Vorladung.

Auf den Antrag des Mühlenmeisters Pinnow hierselbst, als eingetragenen Gläubigers, sollen die beyden, den Bäcker Rennowschen Eheleuten gehörigen, hieselbst in der langen Straße No. 11 und in der Mühlenstraße No. 13 belegenen Häuser mit sämtlichen Zubehör, im Wege der nothwendigen Subhastation, verkauft werden. Diese Grundstücke sind unterm heutigen Tage zu 2423 Rthlr. 4 Gr. gerichtlich abgeschätzt, und kann die Taxe in unserer Registratur nachgesehen werden. Die Licitations-

Termine werden auf den 20sten May, den 22sten Julius und den 30sten September c. zu Rathhause angesetzt, und Kauflustige eingeladen, sich besonders im letzten und peremtorischen Termin einzufinden, die Kaufsbedingungen zu erfahren und ihr Gebot abzugeben. Dem Bestbietenden soll der Zuschlag geschehen, sobald die Interessenten darin gewilligt haben. Diejenigen, welche noch unbekannte Realansprüche an die benannten Grundstücke haben sollten, werden zu gleicher Zeit aufgefordert, sich damit bis zum letzten Termin, bey Verlust derselben, auszuweisen. Alt-Damm den 9ten März 1815.

Das Stadtgericht.

Citation der Creditoren.

Wenn von der Wittwe des verstorbenen Kaufmann Ja-
cob Friedrich Runge, gebohrne Peters, zum Zweck der
mit ihrem in solcher Ehe erzeugten Sohne zu beschaffen-
den Auseinandersetzung und zur vorgängigen Berichtigung
des Vermögensstandes um öffentliche Convocirung der
Creditoren ihres vorgedachten Ehemannes angesuchet, die-
sem Petito auch deferiret worden; solchemnach werden
hiedurch gesammte Creditores des vorbemeldeten gewese-
nen hiesigen Bürger und Kaufmann Jacob Friedrich
Runge, welche an denselben und dessen hinterlassenen
Vermögen ex quocunque capite vel causa Ansprüche und
Forderungen haben, edictaliter aufgefordert und vorgela-
den, solche in denen dazu auf den 25sten August, 15ten
September und 6ten October dieses Jahres präfigirten
Terminen, Vormittags 10 Uhr, in Curia hieselbst, sub
pœna contumaciæ præjudicii et præclusi specifice anzumel-
den und zu verificiren, sonsten aber zu gewärtigen, daß
sie vermittelst der am 27sten October hujus Anni zu
publicirenden Präclusiv-Erkenntniß, damit gänzlich ab,
und zum ewigen Stillschweigen werden angewiesen wer-
den. Denenjenigen Creditoribus, deren Forderungen in
dem von der Extrahentin ad acta eingereichten Postenzet-
tel richtig aufgenommen, und ihnen von derselben zur
Nachsicht mitgetheilt werden, gereichet jedoch zur Nach-
richt, daß es einer weiteren Anmeldung von Seiten ihrer
nicht bedürfe. Gegeben Wolgast den 24. Julius 1815.

Bürgermeister und Rath der Stadt Wolgast.

Schiffs-Verkauf.

Zu Swinemünde soll das dem Leichterschiffer Kasten zugehörige halbe Fahrzeug, die Hoffnung genannt, welches 16 Last groß und im Ganzen 284 Rthlr. 16 Gr. taxirt ist, in Termino den 19ten August c. Vormittags vor der hiesigen Königl. Schiffahrts-Commission öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden. Der Zuschlag hängt von der Erklärung der Gläubiger ab. Das Fahrzeug kann zu jeder Zeit hier am Bollwerk besehen werden. Zugleich werden die unbekannten Gläubiger, welche an dieses Fahrzeug Ansprüche haben, hiemit aufgefordert, sich bey Verlust ihres Vorrechts spätestens in dem angesetzten Subhastations-Termin zu melden. Swinemünde den 5. Julii 1815.

Königl. Preuß. Schiffahrts-Commission.

Auctionen ausserhalb Stettin.

Am 11ten August und an den nächstfolgenden Tagen, soll der Mobiliar-Nachlaß der Forstmeister Ottoschen Eheleute, in der Sterbewohnung zu Klein-Stepenitz, verauctionirt werden. Es besteht in Goldringen und anderem Gold und Silbergeschirr, in Porcellain und Fayance, schön geschliffenen Bier- und Weingläsern, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Betten und Leinen, Meublen und Hausgeräth, besonders schönen Spiegeln und Commoden, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken, Wagen und Geschirr, einer Kuh, Gemälden, der Gilyschen Charte von Pommern, mathematischen Instrumenten, doppelten und einfachen Jagdgewehren, einigen Officiersäbeln mit Zubehör und einigen Büchern. Die Zahlung muß gleich nach dem Zuschlage in Courant erfolgen.

Stepenitz den 19. Julii 1815.

Königl. Justizamt.
In Auftrag des Königl. Ober-Vormundschafts-Collegii.

Der Nachlaß des zu Zebbin verstorbenen Ferdinand Ludwig Wilhelm von Flemming, bestehend in Kleidungsstücken, Wäsche und Hausgeräth, soll, auf Befehl des Königl. Ober-Landesgerichts zu Stettin, am 21sten August, Vormittags um 9 Uhr, daselbst öffentlich meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verkauft werden; welches hierdurch bekannt gemacht wird. Gollnow den 27sten Julii 1815.

Block.

Bücher-Auction u. s. w.

Die zum Nachlaß des hierselbst verstorbenen Doctors der Medizin und Stadtphysikus Johann Christian Wecker gehörige Bücher, größtentheils medicinischen und chirurgischen, zum Theil vermischten Inhalts, so wie auch einige Instrumente, sollen hieselbst am 23sten August c. und folgende Tage, jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in unserm Geschäftszimmer, gegen baare Bezahlung in Courant, verauctionirt werden. Der davon aufgenommene Catalogus ist in unserer Registratur, bey dem Buchhändler Herrn Heymann, Charlottenstraße No. 26 zu Berlin, bey dem Herrn Medicinalrath Doctor Kölpin zu Stettin, bey dem Herrn Doctor Matthes zu Schwedt einzusehen und die Herren Prediger Triepke, Bürgermeister Löper, Stadtgerichts-Registrator Gorsch haben sich erboten, die Aufträge etwaniger Kaufliebhaber anzunehmen. Gartz den 29sten May 1815.

Königl. Preußisches Stadtgericht.

Zu verpachten.

Es sollen die im Greifswalder Kreise belegenen Güther Ranzin und Oldenburg auf eine Reihe von Jahren und mindestens auf 10 Jahre von Trinitatis 1816 an, verpachtet und zu dem Ende öffentlich aufgeboten werden. Pachtliebhaber werden eingeladen, sich am (20sten) zwanzigsten August d. J. Morgens 10 Uhr, allhier in dem Gasthofe des Herrn Meiselbach einzufinden, ihren Both in Grundlage der 8 Tage vor dem Termin bey dem Rathsverwandten, Dr. Schwarz, hieselbst einzusehenden Bedingungen zu Protocoll zu geben und nach Befinden sofort den Zuschlag zu gewärtigen. Greifswald den 28. Julii 1815.

Jagdverpachtung.

Die diesjährige Benutzung der Jagd in den Blankenfeldschen Güthern soll am 21sten August, Vormittags um 10 Uhr, in der Wohnung des Försters Hoffmann zu Carlshoff an den Meistbietenden verpachtet, und muß die Hälfte des Gebots sogleich baar bezahlt werden. Pachtlustige werden eingeladen, ihr Gebot zu Protocoll zu geben, und hat der Meistbietende, nach eingeholter Genehmigung, den Zuschlag zu gewärtigen. Gollnow den 29sten Julii 1815.

Block.

Zu verauctioniren in Stettin.

Es sollen auf dem hiesigen Packhofe am 18ten d. M. Morgens um 9 Uhr,

30 Oxhoft Rumm,
circa 100 Centner Syrop,
50 Centner Lumpenzucker,
19 Centner Raffinade,
13 Centner Pfeffer und
18 Centner Pottasche,

öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in Courant und Entrichtung der Consumtions-Accise, verkauft werden; welches dem Publiko hiermit zur Nachricht bekannt gemacht wird. Stettin den 2. August 1815. Die General-Packhofs-Inspection.

Auf Verfügung Eines Königl. Stadtgerichts werde ich am 7ten August d. J. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Sessionszimmer der Vormundschafts-Deputation desselben, nachstehende sehr gute Sachen, als: einige silberne Taschenuhren, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, Kleidungsstücke, und allerley Meubles und Hausgeräth, so wie auch mehreres Schmiedehandwerkszeug, bestehend aus: Zangen, Schraubestöcken, Schneide-, Schlüssel- und Nagel-Eisen, Hammern, 4 Ambossen von verschiedener Größe, 1 Waagebalken, 1 Wagenwinde und 1 Sperrhorn, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 29. Julii 1815. Dieckhoff.

Am 5ten August, Nachmittags 2 Uhr, sollen in der Louisenstraße No. 734 einige Stücken Tavel, süßen und trockenen Piccardon, nebst 4 Oxhoft Muscat, durch den Mäckler Herrn Werner verkauft werden.

Zu verkaufen in Stettin.

Es steht sehr gutes Pferde- und Rindviehfutter, welches gegenwärtig von 110 Magd. Morgen geworben wird, in der Nähe bey Stettin zum Verkauf, und kann dasselbe mit Wagen und zu Wasser geholet werden. Kauflustige werden eingeladen, in den angesetzten Terminen, als: den 31sten d. M., den 4ten und 11ten August c. an Ort und Stelle, Nachmittags 2 Uhr, zu erscheinen, oder sich vorher bey dem Stadtrath Friderici zu melden. Stettin den 25sten Julii 1815.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Guter Kirschwein, bey Heinr. Chr. Wulff, Königsstraßen-Ecke No. 90.

Feinstes Provencer-Oehl, Sago, Rollen-Kanaster a 1½ Rthlr., bey A. Vincent, am Kohlmarkt.

Ganz neuer holländischer Hering ist posttäglich zu haben, bey C. Hornejus, Louisenstraße.

Gute Erbsen a 1½ Rthlr. pr. Scheffel, bey Simon & Comp.

Hausverkauf.

Ich bin gewilliget, mein in der Frauenstraße sub No. 921 belegenes Wohnhaus nebst darin befindlicher Detailwaarenhandlung aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber belieben sich zur Unterhandlung an mich zu wenden. Stettin den 3ten August 1815.

Die Wittwe des verstorbenen Daniel Friedrich Weinreich.

Zu vermiethen in Stettin.

In dem Adelungschen Hause am Königsplatz ist zu Michaelis d. J. die untere und obere Etage, nebst den dazu gehörenden Küchen, Kellern, Remisen und Stallungen zu vermiethen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Im Hause No. 302 auf dem Rosengarten ist die untere Etage, bestehend aus 2 Stuben, Küche, Keller und dem Boden, vom 1sten November d. J. zu vermiethen.

Pelzerstraße No. 805 ist die zweite Etage zu vermiethen.

Oberhalb der Schuhstraße No. 150 sind zwey große Weinkeller, jetzt gleich zu vermiethen, und eine kleine Parthey graue Fliesensteine zu verkaufen.

Im Hause sub No. 1053 am Krautmarkt sind 2 Stuben, 1 Kammer, Vorgelege und Holzgelaß an eine einzelne Person oder eine stille Familie zu vermiethen.

In der Hagenstraße No. 37 ist eine Stube nebst Alkoven, mit Meubel und Betten für zwey Personen, sogleich zu vermiethen.

Ein Logis von 3 Stuben, 3 Kammern, 2 Küchen und Holzgelaß, ist auf Michaely billigst zu vermiethen, in der Speicherstraße No. 42, bey der Wittwe Grawitz.

Bekanntmachungen.

Das Comptoir von F. W. Löwener & Comp. ist nach der Schultzenstraße No. 173 verlegt.

Die ersten ganz neuen ächten holl. Heringe habe per Posto erhalten, wie auch diesjährige ächte schöne Champignons in Gläser wie auch Pfundweise.

C. H. Gottschalck.

In einer der hiesigen Apotheken wird ein Lehrling gesucht von guter Erziehung; wer hierauf reflectirt, dem giebt die hiesige Zeitungs-Expedition nähere Auskunft.

Einem hiesigen und auswärtigen hochgeehrten Publikum zeige hiedurch ergebenst an, daß bey mir von feiner schlesischer Leinewand Regenschirme überzogen werden, die den grünen Taft gleich und von guter Dauer sind, weil sie wenig Nässe an sich ziehn. Verspreche die billigsten Preise und prompte Bedienung. Stettin den 20. Julii 1815. A. Jahn, Reifschlägerstraße No. 125.

Nach Königsberg

hat Capt. Mich. Gottl. Böse mit seinem Schiffe Louise zum Laden angelegt. Näheres bey

C. G. Herrlich.

Zu vermiethen außerhalb Stettin.

Zu Michaeli ist auf ein Jahr zu vermiethen, dicht vor Pölitz, ein geräumiges Haus von 2 Stuben, 3 Kammern, Keller, Küchen, Holzgelaß rc., das nähere erfährt man bei Michael Otto in Pölitz.